



emo

Neues aus dem Schulleben des
Gymnasiums Marktoberdorf

6. Jahrgang • 2014/2015 • Ausgabe 4 • Dezember

Wichtige Mitteilungen der Schulleitung ...

Es ist immer wieder schön zu beobachten, wenn die Adventszeit auch in der Schule Einzug hält. Im Eingangsbereich brennen Kerzen auf dem Adventskranz, der in Zusammenarbeit unserer Schule mit der Don-Bosco-Schule entstanden ist. Die Fachschaften Religion und Kunst haben einen überdimensionalen Adventskalender aufgestellt. Beim Öffnen der Türen findet der Leser schöne Geschichten und wertvolle Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit.

Ein Christbaum, der bis unter die Decke unserer neuen Aula reicht, ist im Zusammenwirken von Elternbeirat und Schulleitung aufgestellt und geschmückt worden. Ein schönes Bild für eine gelingende Partnerschaft von Schule und Elternhaus, die in diesem Schuljahr besonders in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit gestellt werden soll.

Die Klassenzimmer werden oft von Schülern und Lehrkräften gemeinsam geschmückt, zu Beginn des Unterrichts werden manchmal Kerzen entzündet, Geschichten gelesen, Lieder gesungen. An den letzten vier Schultagen vor den Weihnachtsferien werden am Morgen kurze Geschichten über die Schullautsprecheranlage von den besten Lesern der 6. Klassen für alle gelesen.

Der musikalische Höhepunkt in dieser Zeit ist aber das Weihnachtskonzert unserer Schule am 17. Dezember, um 19.00 Uhr in der St. Magnus-Kirche in Marktoberdorf. Alle großen Ensembles mit insgesamt ca. 350 Mitwirkenden werden in verschiedener Weise das biblische Weihnachtsgeschehen verkünden. Das gemeinsam gesungene Lied am Schluss des Konzerts bringt einmal mehr zum Ausdruck, dass unsere Schule auf einem guten

Weg ist, die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus lebendig werden zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise der Familie und ein gelingendes Jahr 2015!

Willi Mooser

Wir informieren über ...

Der AK Eine Welt sammelt Spenden für ein Jugendzentrum in Sierra Leone

Sirch Das Thema EBOLA ist aus den Schlagzeilen verschwunden, aber die Not in den betroffenen westafrikanischen Ländern ist nach wie vor groß! Zum Beispiel in Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone. Dort leitet Lothar Wagner, Mitglied der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos das Jugendzentrum Fambul (das ist kreolisch und heißt übersetzt: Familie).

Zu den „alltäglichen“ Aufgaben (Versorgung von Straßenkindern, Schutz für junge Frauen, die von Gewalt bedroht sind, Rückführung ehemaliger Kindersoldaten, Sorge für junge Gefangene) kommt nun noch die Bedrohung von Ebola dazu. Zusätzliche Aufgaben sind dadurch z.B.

- von Haus zu Haus gehen und über Ansteckungswege und Präventionsmaßnahmen informieren,
- alle 3 Stunden Fieber messen (das gilt für alle Menschen, die in Fambul leben) und weitere Vorsichtsmaßnahmen,
- verlassene Kinder aufnehmen,
- Kinder und Jugendliche, die die Krankheit überwunden haben, in die Familien zurück begleiten (sie werden oft aus Angst abgelehnt),
- mobile Waschbecken aufstellen und vieles mehr.

Abgesehen davon, dass das viel Kraft und Energie erfordert, braucht es auch sehr viel Geld. Deshalb bittet der AK um Spenden. Bitte füllen Sie die aufgestellten Spardosen oder überweisen Sie direkt an:

Don Bosco Mission

Stichwort: Don Bosco Fambul,

Pax Bank,

IBAN DE92 3706 0193 0022 378 0 15,

BIC GENODED1PAX

Festschrift des Gymnasiums Marktoberdorf

Haben und hatten Sie Kinder am Gymnasium Marktoberdorf?

Schätzen Sie die Arbeit des Gymnasiums Marktoberdorf?

Beschäftigen Sie sich gerne mit der Heimatgeschichte?

Suchen Sie noch ein einmaliges Weihnachtsgeschenk?

Dann ist die „Festschrift 50 Jahre Gymnasium Marktoberdorf“ genau das Richtige für Sie!

Preis: 10 EURO

Erhältlich im

Sekretariat des Gymnasiums Marktoberdorf

Mühlsteig 23 - 87616 Marktoberdorf - Tel.: 08342-9664-0 -

Fax: 08342-9664-60

Mail: verwaltung@gymnasium-marktoberdorf.de

Die Festschrift „50 Jahre Gymnasium Marktoberdorf“:

Auf 300 Farbseiten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schule. Sie finden darin u.a.:

Aktuelle Informationen zu Umbau und energetischer Sanierung;

Alle 3194 (!) Abiturienten des Gymnasiums bis 2013;

Dokumentation von Sport- und Chor-Erfolgen, Musicals, Schülerzeitung und Schulleben;

Eine Unmenge von z.T. kaum bekannten Fotos aus Vergangenheit und Gegenwart;

Erinnerungen ehemaliger Schulleiter, Lehrer und Schüler;

Berichte zur Schulgeschichte;

Die Schulfächer im Wandel;

Die Festschrift „50 Jahre Gymnasium Marktoberdorf“:

Eine Co-Produktion aus der Schulfamilie des Gymnasiums

(Layout: Susanne Brüstle/ Abitur 2011; Idee und

Ausführung: zwei Projekt-Seminare der Schuljahre 2011 bis

2013; Leitung: Claus Strunz);

Lesen bildet!

Red. Rechtschreibung ist für viele Schüler ein Wort des Grauens. Gerade hinsichtlich der vielen Regeln und Ausnahmen, die das Deutsche seinen Verwendern im schriftlichen Sprachgebrauch abverlangt, ist man für jede Hilfestellung dankbar. Die größte Hilfe, im geschriebenen Wort sicher zu sein oder zu werden, ist und bleibt: lesen.

Deshalb erhalten Sie zeitnah über ESIS Leseempfehlungen für Schüler aller Altersgruppen, nach dem Motto: „Lesen ist (weit mehr als) fernsehen im Kopf.“

Wir gratulieren ...

Von der Mathematik begeistert

Mair Alljährlich werden alle bayerischen Gymnasien von der *Spitzenförderung Mathematik Bayern* angeschrieben, mit der Bitte um Meldung eines mathematisch besonders begabten Schülers oder einer Schülerin aus der 6. Jahrgangsstufe des vergangenen Schuljahres. Aus diesen Vorschlägen werden dann ca. 30 Kandidaten nach einem strengen Auswahlverfahren ermittelt. Die Auserwählten dürfen in der 1. Oktoberwoche an einem Mathematikseminar in St. Engelmar teilnehmen. Dort werden sie mit sehr kniffligen mathematischen Problemen und Aufgaben konfrontiert und lernen interessante Lösungsstrategien, sowie exakte mathematische Beweisführung. Das Niveau der zu bearbeitenden Aufgaben reicht dabei oft weit über die gymnasialen Anforderungen hinaus!



In den vergangenen Jahren konnte unser Gymnasium keine geeigneten Kandidaten zu dieser Spitzenförderung benennen. Doch in diesem Schuljahr fiel unsere Wahl sofort und einstimmig auf Maximilian Keßler (ehemals Klasse 6c). Maximilian war schon in der Grundschule durch seine

außergewöhnliche mathematische Begabung aufgefallen. Am Gymnasium zeigten sich erneut seine überdurchschnittlichen Fähigkeiten im Fach Mathematik. So hat er hier bereits mit beachtlichem Erfolg am 16. Landeswettbewerb Mathematik Bayern teilgenommen. Im Schuljahr 2013/14 war er Jahrgangsbester.

Nach anfänglichem Zögern nahm Maximilian die Einladung zum Seminar der *Spitzenförderung Mathematik Bayern* an. Mit großer Begeisterung und voller geweckter Leidenschaft für Mathematik kehrte er zurück. Zum Abschluss des Seminars mussten alle Teilnehmer eine Klausurarbeit absolvieren. In dieser Klausur erzielte Maximilian das beste Ergebnis unter den besten 27 bayerischen Schülern der 7. Jahrgangsstufe!

Die Seminarleitung gratulierte unserer Schule daraufhin schriftlich „zu diesem Ausnahmeschüler“.

Aufgrund seiner hervorragenden Leistung wird Maximilian nun im März/April 2015 vom Verein *Bildung und Begabung* e.V. aus Bonn angeschrieben und zum Projekt „Jugend trainiert Mathematik“ eingeladen.

Unsere Schule, insbesondere die Fachschaft Mathematik, ist besonders stolz auf diesen mathematikbegeisterten Schüler und gratuliert ihm ganz herzlich!

Anscheinend hat der Erfolg Maximilians Ehrgeiz geweckt. Inzwischen hat er bereits an drei weiteren Mathematikwettbewerben, der *Mathematik-Olympiade*, der *Fürther Mathematik Olympiade* und dem *17. Landeswettbewerb Mathematik Bayern* teilgenommen. Die Ergebnisse stehen noch aus. Wir drücken aber schon jetzt die Daumen!

Gymnasium Marktoberdorf - Schwäbischer Schulschachmeister

Jürgen Osterrieder (7a) Die Schachmannschaft unseres Gymnasiums (Jürgen Osterrieder 7a, Moritz Oberhofer 7b, David Kiupel 7c, Lucas Pinder-Browne 6c) hat in der WK4 (Jahrgang 2002 und jünger) den 1. Platz belegt!

In einem spannendem Turnier hat unsere Mannschaft in der 3. und 4. Partie ihre stärksten Gegner mit 2½ zu 1½ besiegt. Das Turnier fand im Kempfner Allgäu-Gymnasium am Samstag, den 29.11.2014 statt. Vor allem auf Brett 4 glänzte der Hobbyspieler Lucas Pinder-Browne, der 6 aus 7 Partien gewann. Ebenfalls 6 von 7 Punkten holte Moritz Oberhofer auf Brett 2. Jürgen Osterrieder holte auf Brett 1 5,5 Punkte. David Kiupel erreichte 5 Punkte gegen die

starke Konkurrenz. Somit hat sich unsere Mannschaft *seit langen Jahren* wieder einmal für die Bayerische Schulschachmeisterschaft qualifiziert. Diese findet vermutlich im März 2015 statt.

Am Ende gab es wie immer bei Schachturnieren für jeden Teilnehmer einen Preis. Den Pokal und die Urkunde kann man im Gymnasium bewundern.

Wie war's ...

... beim Besuch im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen?

Pfaffenzeller „Raus aus der Schule – rein ins Labor“. Unter diesem Motto durften am 16. Oktober die W- und P-Seminare Physik der Q12 mit Herrn Pfaffenzeller und Herrn Wachter das DLR-School-Lab in Oberpfaffenhofen besuchen.



Das DLR ist eine der größten und modernsten Forschungseinrichtungen Europas, und hier – am Puls der Naturwissenschaft – verbrachten wir einen Tag des Staunens. Im Einführungsvortrag lernten wir die Struktur und Experimentierfelder des DLR kennen. Besonders faszinierend waren Fotos von der Oberfläche unseres blauen Planeten aus 400km Höhe – aufgenommen von Astronauten der Weltraumstation ISS. Danach führten die Schüler unter fachkundiger Anleitung in Kleingruppen Experimente durch: Wie wird ein Mars-Rover gesteuert? Wo wird die Lasertechnologie angewendet? Warum sind

Satellitendaten für uns so wichtig? Und mit der mobilen Raketenbasis schossen wir selbstgebaute Raketen über 80m in die Luft. Das Highlight des Tages war der Besuch im Earth Observation Center, in dem wir dem deutschen Astronauten Alexander Gerst live bei der Arbeit auf der ISS zusehen konnten. Nach einer kurzen, sehr positiven Feedbackrunde und einem herzlichen Dankeschön an das kompetente und begeisterte Team des School-Labs war unser Schultag außerhalb der Schule auch schon wieder vorbei.

... beim Besuch des France Mobil an unserem Gymnasium?

Müller Es ist schon zu einer kleinen Tradition geworden, dass das France Mobil einmal im Jahr an unserer Schule Station macht. So kamen am 5. November die Französischschüler der 6. Klassen und die Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die ab dem nächsten Schuljahr Französisch als spätbeginnende Fremdsprache wählen können, in den Genuss, eine Schulstunde lang einen jungen „echten“ Franzosen zu erleben, der versuchte, ihnen spielerisch die Weltsprache Französisch näher zu bringen. Nach dem Erraten seines Vornamens Jean-Christophe in Form eines Hangman-Spiels durften die Schüler ihre eigenen Vornamen auf Französisch unter Verwendung des Ausdrucks „Je m'appelle ...“ sagen. Unter Wettbewerbsbedingungen in zwei Gruppen ordnete man danach Gegenstände auf Bildern dem französischen Wort dafür zu und spielte ein Memory, bei dem man Typisches aus Frankreich mit Typischem aus Deutschland zusammen bringen musste: ein „baguette“ mit einer Breze zum Beispiel. Am Ende blieb leider nur noch wenig Zeit für Schülerfragen.

Unterstützt vom Bayerischen Kultusministerium und gefördert u.a. von der Robert-Bosch-Stiftung, fährt Herr Chatelet von Schule zu Schule in Südbayern, um dafür zu werben, dass sich vermehrt Schüler für das Erlernen der Sprache unseres westlichen Nachbarlandes entscheiden - eine nette und sinnvolle Initiative.

Ein Schuldirektor als Märchenonkel?

Mia Reichart (6a) Am Freitag, dem 21.11.2014, durften wir, die Klasse 6a, uns eine Schulstunde lang vorlesen lassen. Wir waren Frau Schafferts Aufruf im „Memo“ gefolgt und hatten unsere persönlichen Lesetipps auf einem Poster

zusammengestellt. Die Vorlesestunde war sozusagen unser „Lohn“.

Als wir in die neue, hübsche Bücherei traten, trauten wir unseren Augen kaum: Herr Mooser, unser Schulleiter, saß am Vorlesepult! Gespannt erwarteten wir, was nun folgen würde.

Wir hatten die Wahl zwischen drei Büchern und entschieden uns schließlich für den Jugendroman „Nennt mich nicht Ismael!“ von Michael Gerard Bauer, der in den ersten Kapiteln auf witzige Weise erzählt, wie Ismael zu seinem seltsamen Namen gekommen ist, unter dem er sehr leidet. Wer das auch wissen möchte, sollte das Buch unbedingt selbst lesen.

Alle Schüler der 6a durften es sich auf weichen Polstern und Stühlen bequem machen. Dass unser Direktor so gut vorlesen konnte, hatte keiner gedacht. (Fast) alle Schüler hörten wie gebannt zu. Und so verging die Zeit viel schneller als sonst. Es war wirklich toll! Dankeschön, Herr Mooser!

Ein Mitschüler wollte es sogar genauer wissen und ließ sich von der Lesung anregen, gleich das ganze Buch zu lesen. Seid ihr jetzt auch neugierig geworden? Dann geht doch bald einmal in unsere Bibliothek!

Vom Mauerbau zum Mauerfall

Steffi Erd (10a) Nachdem die 10. Klassen im Rahmen eines Projekttag eine Ausstellung zum Thema „Vom Mauerbau zum Mauerfall – deutsch-deutsche Geschichte von 1961 - 1989“ erarbeitet hatten, die in den vergangenen drei Wochen auch in der Aula des Gymnasiums zu sehen war, hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die deutsch-deutsche Geschichte bei einem Zeitzeugengespräch „aus erster Hand“ kennen zu lernen.

Deutsch-Deutsche Geschichte aus zwei Perspektiven:

Andreas Filke, Redakteur bei der „Allgäuer Zeitung“, und Anke Samuel, die Mutter eines Schülers, wurden zu diesem Ereignis an unsere Schule eingeladen. Herr Filke, der auch die Sammlungsstücke für die Ausstellung in unserer Schule zur Verfügung gestellt hatte, lebte als junger Mensch nahe an der Grenze und konnte aufgrund seiner Kindheit im Zonenrandgebiet und durch seine jahrelange Sammeltätigkeit von DDR-Exponaten von vielen Ereignissen erzählen. Frau Samuel war 25 Jahre lang Bürgerin der DDR. Sie berichtete vor allem über ihr

Leben und ihre Erlebnisse und Erfahrungen während der DDR-Diktatur. Thorsten Krebs, Geschichtslehrer an unserer Schule, moderierte die Veranstaltung.

Podiumsgespräch, Einspielfilme, Schülerfragen und DDR-Quellen zum Mitlesen:

Schulleiter Herr Mooser eröffnete das Gespräch mit einem eigenen Erlebnis zum Jahr des Mauerfalls, da er genau zu dieser Zeit in Ungarn war und beobachten konnte, wie viele DDR-Bürger über die ungarische Grenze das Land verließen. Er sprach außerdem den 10. Klassen seine große Anerkennung für den gelungenen Projekttag aus und für den Erfolg, den die Plakate bei einer Podiumsdiskussion im Modeon mit Dr. Theo Waigel und anderen Zeitzeugen zum 25. Jahrestag des Mauerfalls hatten. Danach zeigte der AK Film einige kurze Szenen von dieser Veranstaltung. Ergänzt wurde dies durch einen dreiminütigen Film mit Originalbildern vom Mauerbau, damit sich die Schüler einen besseren Eindruck von den Geschehnissen machen konnten. Herr Krebs startete das Zeitzeugengespräch mit einleitenden Worten und die Anwesenden erzählten darüber, wie sie DDR und Mauerfall erlebt hatten. Herr Filke sprach über seine Schulzeit, in welcher er wenig über die DDR erfahren hat – ganz im Gegensatz zu Frau Samuel, die in Büchern wie dem „Jugendlexikon der DDR“ eine ganz andere Ansicht von Westdeutschland vermittelt bekam.

Eine dramatische Fluchtgeschichte – Von Weißwasser über die Prager Botschaft in den Schwarzwald:

Die 50-Jährige berichtete einiges von ihrer glücklichen Kindheit und ihrer Familie, die nicht in der SED war, und den damit verbundenen Problemen. Sie sprach auch über die Mangelwirtschaft in der DDR und die allgegenwärtige Staatssicherheit. Ebenso veranschaulichte sie den Fluchtversuch ihrer Schwester über die Prager Botschaft im Spätsommer 1989 sehr ausführlich, indem sich die Schüler in einen Flüchtlenden hineinversetzten mussten und sie die verschiedenen Gefahren und Schritte erzählte. „Stellt euch vor, ihr geht nach Hause. Eure Mutter kocht und euer Vater sitzt am Tisch und liest Zeitung. Ihr wisst genau, dass ihr nur kurz da seid, um euren Schlafsack zu holen. Ihr wisst nicht, wann ihr eure Familie das nächste Mal seht. Ihr könnt nichts sagen. Ihr könnt ja keinem vertrauen und dann fahrt ihr weg...“ Das ist der erste Schritt, dann folgt die Kontrolle an der tschechischen Grenze und dann ist man an der Prager Botschaft, deren Tore aber noch verschlossen sind. Dann endlich kommt man rein und man muss warten. Ein, zwei, drei Tage, bis endlich die erlösende Botschaft kommt

und man mit einem Zug in den Westen durch die DDR fahren kann. „Der erste Gedanke, als die Mauer fiel, galt meiner Schwester“, beendete Frau Samuel ihren Bericht. Für die Schüler war dies eine äußerst interessante und anschauliche Veranstaltung, vor allem durch die lebendigen Erzählungen von Frau Samuel und die informierenden Materialien, die während des Gesprächs per Beamer an die Wand projiziert wurden.

Podiumsdiskussion „Wozu Bildung?“ am Gymnasium

Selina Gebauer, Franco Sterrantino, Lara Schleich (Redaktion KURZSCHLUSS) „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn alles andere wieder verloren geht.“ Mit diesen Worten eröffnete die Landrätin Maria Rita Zinnecker am 25. Oktober an unserem Gymnasium die Podiumsdiskussion „Wozu Bildung?“, veranstaltet von der Bildungsregion Ostallgäu unter Federführung des Bildungskoordinators, Dr. German Penzholz. Bei dieser Veranstaltung der zertifizierten „Bildungsregion Ostallgäu“ setzten sich, moderiert von Bettina Ahne (Bayerischer Rundfunk), vor zahlreichen Gästen die Diskussionsteilnehmer Herr Paffen (Vorsitzender der Geschäftsführung von AGCO Fendt), Herr Fack (Präsident des Bayerischen Jugendrings), Weihbischof Dr. Dr. Losinger, sowie die Schüler Lena Schrecke und Bernhard Auch (beide Q12) mit Fragen der Bildung auseinander.



So betonte man, dass nicht nur die Schulbildung, sondern auch die Charakter-, Herzens- und Ausbildung eine wichtige Rolle spielen. Herr Paffen betonte die Vermittlung von Werten. Auch kann man der Aussage von Herrn Fack

zustimmen, dass Bildung und Lernen quasi überall stattfinden und dabei nur ca. 20% von der Schule und 80% von außerhalb kommen, weshalb auch die Unterstützung von Vereinen wichtig ist. Daneben erwähnt er, dass bereits viele Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt bestehen und auch genügend Geld dafür im Landkreis „in die Hand genommen“ wird. Was manche erstaunte ist die Tatsache, dass Herr Fack die vor den Bildschirmen verbrachte Zeit durchaus für sinnvoll erachtet, zumindest dann, wenn das „Richtige“ getan wird. Außerdem sahen viele Jugendliche das Treffen von Freunden immer noch als eine ihrer liebsten Freizeitaktivitäten an.

Weihbischof Losinger betonte auch den Wandel unserer Gesellschaft und den Wandel der sozialen Frage von Kapital und Arbeit zu Wissen und Nichtwissen und die Wichtigkeit der persönlichen Kompetenz. Dazu befand unsere Mitschülerin Lena Schrecke, dass an Schulen eben nicht nur Leistungskompetenz, sondern auch ein großes Maß an Sozialkompetenz vermittelt wird. Ihr Kollege Bernhard Auch fühle sich durch die Schule gut auf das Leben vorbereitet, obwohl er nach dem Abitur noch „kein gebildeter Mensch im weiten Sinne“ sei, da das ganze Leben ein Bildungsprozess sei. Weihbischof Losinger betont, dass Bildung proportional zur Chance im Berufsleben steht, obwohl Herr Paffen erzählt, ihm seien die Menschen hinter den Noten wichtiger als die Ziffern. Natürlich durchliefen aber auch bei der Firma FENDT die Bewerbungen einen ersten Filter, der nach Noten aussiebt. Die Grundeinstellung von Herrn Paffens Seite überraschte nicht nur Lena Schrecke, sondern wohl auch den einen oder anderen Zuhörer. Er und Herr Fack betonten auch, dass Bildung mittlerweile zu einem harten, nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Standortfaktor geworden ist.

Zu der aktuellen Frage, das Abitur in den Ländern zu vereinheitlichen, gab es verschiedene Stimmen. Der Schüler Auch war grundsätzlich dafür, da er selbst aus Baden-Württemberg stammt und bei seinem Umzug zunächst große Schwierigkeiten in Bayern hatte. Herr Fack sah in dem besser angesehenen Abitur von Bayern auch gute Seiten, kritisierte jedoch, dass durch die steigende Mobilität Schüler anderer Bundesländer durchaus einen Nachteil haben könnten. Weihbischof Losinger schätzt am deutschen Sozialsystem die Tatsache, dass keiner bis „ganz nach unten“ rutschen kann. Trotzdem befürchtet er, dass Armut auch „vererbbar“

ist.

Gut an der Veranstaltung fanden alle, dass es zu einem öffentlichen Dialog kam. Bernhard Auch betonte noch, dass er es interessant fand, sich selbst einmal die Frage zu stellen, was Bildung für ihn bedeutet, und Herr Fack fand es phänomenal, was bereits entstanden ist.

Für uns als Publikum blieb jedoch offen, warum diese Veranstaltung unter dem Titel „Podiumsdiskussion“ stand, da wir vor allem einem Gespräch, bei dem die meisten einer Meinung waren, lauschten. Die Schüler der Q11 hatten im Unterricht extra Fragen für die Diskussion vorbereitet, mehrfach wurde auch ihr Mitwirken angekündigt. Doch leider ließ die Gesprächsführung diese Chance ungenutzt verstreichen, was sehr schade war.

... auf der SMV-Fahrt?

Fest im Terminplan verankert ist die Fahrt der SMV, die dazu dienen soll, dass sich die „alten“ und neuen Klassen- und Schülersprecher besser kennenlernen und in diesem besonderen Rahmen Aktivitäten der SMV geplant und organisiert werden können. Dieses Jahr musste für die Fahrt eine andere Unterkunft gefunden werden, weshalb sich der Termin auf Ende November verschoben hat. Aber das neue „Domizil“ – die Schwandalpe bei Oberstaufen – bot alle Möglichkeiten für ein produktives und gutes Zusammenarbeiten. Teilgenommen haben ein Großteil der Klassensprecher der Klassen 5 bis 10, unsere Schülersprecher, sowie die Mitglieder des AK Veranstaltung; begleitet wurde die Fahrt von den beiden Verbindungslehrern Petra Stegmann und Simon Wulf.

In Workshops beschäftigten sich die Schüler beispielsweise damit, welche Veranstaltungen in diesem Schuljahr stattfinden sollen: So ist u.a. erstmals ein Weihnachtbasar geplant. Auch soll über den AK Asyl ein Rahmen geschaffen werden, die Asylanten in Marktoberdorf am Schulleben teilhaben zu lassen, indem gemeinsame Aktionen geplant werden sollen. Eine Arbeitsgruppe machte es sich zur Aufgabe, einen sog. Evaluationsbogen für Lehrer zu entwickeln, der zum Ziel hat, die Unterrichtsqualität zu verbessern und ein konstruktives Zusammenarbeiten von Lehrern und Schülern zu fördern. Weitere Themen der Arbeitsgruppen waren auch die Verbesserung der Kommunikation innerhalb der SMV, sowie Ideen zur Gestaltung der Pausenhöfe.

Wie schon in den Vorjahren wurden diese drei Tage wieder

als sehr intensiv und gemeinschaftsfördernd erlebt, was durch die Gegebenheiten des Hauses noch verstärkt wurde; insbesondere das Zusammenarbeiten der jüngeren Schüler mit Schülern aus der Mittel- und Oberstufe ist positiv aufgefallen. Damit leistet das Klassensprecherseminar einen wertvollen Beitrag zum Schulleben und fördert zugleich den Nachwuchs für die SMV.

Petra Stegmann (Verbindungslehrerin)

Wann und wo?

Termine

04. Dezember 2014, 08.00 – 11.20 Uhr

PiT: Klasse 6a

05. Dezember 2014

08.00 – 09.30 Uhr: Gefahren der neuen Medien, Klasse 6a

09.50 – 11.20 Uhr: „The Picture of Dorian Gray“: englischsprachiges Theater für Q11 und Q12 in der Aula

**10.35 – 12.15 Uhr: Sucht-/Drogenprävention, Klasse 7b
ab 13.00 Uhr: Elternsprechtag für Internatseltern**

08. Dezember 2014

12.00 – 13.00 Uhr: Vorlesewettbewerb der 6. Klassen: Schulentscheid in der Aula

16.30 – 19.00 Uhr: Elternsprechtag für die Jahrgangsstufen 7 – 12

09. Dezember 2014, 08.00 – 11.20 Uhr

PiT: Klasse 6c

10. Dezember 2014

08.00 – 09.30 Uhr: Gefahren der neuen Medien, Klasse 6c

10.35 – 12.15 Uhr: Sucht-/Drogenprävention, Klasse 7c

11. Dezember 2014, 08.00 – 11.20 Uhr

PiT: Klasse 6m

12. Dezember 2014

08.00 – 09.30 Uhr: Gefahren der neuen Medien, Klasse 6m

10.35 – 12.15 Uhr: Sucht-/Drogenprävention, Klasse 7m

16. Dezember 2014, 09.30 Uhr

Proben für das Weihnachtskonzert

17. Dezember 2014

09.30: Proben für das Weihnachtskonzert

19.00 Uhr: Weihnachtskonzert in St. Magnus

18. Dezember 2014, 08.00 – 09.30 Uhr

Vortrag von Herrn Helmut Wahl (Vertreter der Bundesbank) für die Kurse W/R der Q12 in Raum 1-030

23. Dezember 2014

12.15 Uhr: Unterrichtsende, letzter Schultag vor den Weihnachtsferien

24. Dezember 2014 bis 06. Januar 2015

Weihnachtsferien

Das Redaktionsteam des Memo wünscht allen Mitgliedern unserer Schulfamilie eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Redaktion: Ackermann, Unger, Zanker;